

## Künstler zu Gast im Prättigau

**Bewegtes Wochenende mit Ruhepunkten. An sieben Gastorten gab es vielfältige Begegnungen durch Besichtigung und Anhörung aussergewöhnlicher Werke.**

Sieben Kunstschaaffende aus Basel, Zürich, Chur, Ruggell FL und aus dem Schwäbischen fanden während einiger Tage Unterkunft, Verpflegung und Einiges darüber hinaus bei Privatleuten, die nicht nur die Haustüre, sondern auch ihre persönliche Lebensform zur Einsichtnahme öffneten. Der Versuch ist überall geglückt. Unbekannte Menschen, Rituale, Gewohnheiten und Weltanschauungen führten zum gemeinsamen oder einsamen Nachdenken über Teilgeben und -nehmen, über Gastrecht und -freundschaft, über Fremdsein und Nahesein. Die Drehscheibe wurde in ausgeklügelter Vorarbeit von Peter Trachsel in Gang gesetzt. Direkt betroffen und beteiligt war wiederum der Freund und Helfer Ruedi Walli Junior, Dalvazza, in dessen Firmenareal der zentrale Ort und Festplatz eingerichtet waren. Das Projekt der «Hasena» bekam den treffenden Namen OSPITI 2002.

### **Jede Epoche hat ihre Vordenker und Vorreiter**

Gehen wir ins Museum, so befassen wir uns mit Bildern, die einmal als Kunstwerk eingestuft und festgelegt wurden. Befassen wir uns mit der Gegenwart schlechthin, so sind wir nicht selten hilflos und unsicher. Es fehlen Kataloge, Zahlen, Beurteilungen, Zugänge oder gar das Interesse für neue Aus- und Einblicke. Dabei brauchten wir Ideen, Visionen, Neugierde und den Glauben an Frieden für eine bessere Welt. Von der Kunstbewegung im Prättigau, vornehmlich mit dem Ausgangspunkt Dalvazza, tut sich in dieser Richtung Vieles. Fein wie Spinnwebfäden bildet sich das Netz eines unermüdlichen Erfindertums immer weiter. Peter Trachsel lebt seit 13 Jahren im Prättigau und beeinflusst langsam und ausdauernd die Gewichtung der Werte. Dabei geht es immer um Feinheiten. Der Auftrag an die

Kunstschaaffenden zielte in diese Richtung. Diese sollten während ihres Aufenthaltes auf die unbekannt-ungewohnte Umgebung eingehen, ja reagieren und eine eigene Arbeit realisieren. Geistige und handwerkliche Arbeit sollen verknüpft sein.

### **Erfolgreicher Rundkurs zu Häusern und Gärten**

Von Dalvazza über Pany, Schiers, Fanas, Grüşch, Fideris, Strahlegg nach Dalvazza oder umgekehrt. In Gruppen wurde die Möglichkeit während zweier Tage benutzt, das Prättigau näher kennen zu lernen. Die Öffentlichkeit war eingeladen. Die Vielfalt des Erlebten auf einem solchen Rundgang hat eine nachhaltige Wirkung: Es gibt jetzt einen Dokumentarfilm von einer Familie in ihrem Umfeld, so dass man in fünfzig Jahren sieht, wie es gewesen war. Die Skizzen der Hände von drei älteren Fideriser Dorfbewohnern erzählen eindrücklich von deren Lebensgeschichten. In Pinselschrift wurden verschwindende Dialekt-Ausdrücke festgehalten. Fanaserinnen und Fanaser lasen aus ihrem Wörterbuch auf's Tonband. Ein einzigartiges Dokument entstand damit. Beim Abhören erinnert man sich an Geräte, Redensarten, Flur und Steg. Der Ursprung vieler Wörter tut sich kund.

Der Aufenthalt eines Gastes in einer Familie mit grossen Kindern wurde zur Auseinandersetzung unter allen Beteiligten und machte bewusst, dass auch wahre Lebenskunst eine Sache von vielen schönen wie auch schmerzlichen Prozessen ist. Die Erfindung von Objekten, die Vorbeifahrende zum Staunen, Fragen und Anhalten bewegen können, sind zugleich mit der Erfindung eines neuen Werkstoffes aus Papier verbunden. Weitere Einzelheiten erfahren Sie später in der «Prättigeri».

Elisabeth Bardill